

# Sächsische Zeitung<sup>\*</sup>

## SZ-ONLINE.DE

### Die Lehmühle wird langsam ausgetrunken

So leer wie selten ist die Talsperre im Osterzgebirge. Der Pegel sinkt um knapp 20 Zentimeter. Jeden Tag.

09.08.2018

Von Anja Ehrhartsmann

Bild 1 von 2



Die Talsperre Lehmühle, in der die Wilde Weißeritz gestaut wird, hat derzeit so wenig Wasser wie selten. Noch besteht kein Grund zur Sorge.

© Rico Dittrich

**Hartmannsdorf - Reichenau.** Die Talsperre Lehmühle ist derzeit so leer wie zuletzt im Jahr 2003. Statt 15 Millionen Kubikmeter Wasser fasst sie gerade mal rund 30 Prozent der üblichen Menge. Denn pro Sekunde fließen rund 1 120 Liter in Richtung Trinkwassertalsperre Klingenberg ab. Da nur 72 Liter pro Sekunde aus der Wilden Weißeritz nachkommen, sinkt der Pegel täglich um bis zu 17 Zentimeter.

Doch noch ist genug Wasser drin. Die jetzige Wassermenge, etwa 4,2 Millionen Kubikmeter, könnte sogar noch halbiert werden, sagt Birgit Lange, Betriebsleiterin der Landestalsperrenverwaltung für das Obere Elbtal. Erst das wäre ein Alarmsignal für die Trinkwasserversorgung.

Die Talsperren Lehmühle und Klingenberg liefern im Verbund Rohwasser für die Versorgung von Dresden, Freital, und dem Osterzgebirge. Wegen anhaltender Hitze und Trockenheit ist der Wasserverbrauch in den vergangenen Monaten deutlich gestiegen, auch kommt kaum Regenwasser nach. Zusätzlich verdunstet bei den Temperaturen viel Wasser aus den Talsperren. Deshalb war es notwendig, Wasser aus der Lehmühle abzuwickeln, zugunsten der Talsperre Klingenberg. Von dort wird es an die Wasserwerke abgegeben.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/die-lehnmuehle-wird-langsam-ausgetrunken-3991660.html>